

Arbeitsgruppe „Weiterbildung und Regionalentwicklung gehen Hand in Hand“



Workshopleitung: Franz Nahrada | [Dorfuni](#), Barbara Siegl | [Regionalmanagement Südoststeiermark](#), Bianca Lamprecht | [Landentwicklung Steiermark](#)

Die positiven Auswirkungen von Weiterbildung und Regionalentwicklung gehen Hand in Hand: Menschen, die sich vor Ort weiterbilden können, sind gesünder, reflektierter und beteiligen sich aktiver an der Gemeinschaft. Davon profitieren nicht nur die Menschen selbst, sondern auch die Region. Die Region ist kein geographisches Abstraktum, sondern in all ihren inneren Gliederungen höchstwahrscheinlich und zunehmend der wichtigste Ort und Basis unserer Lebensgestaltung.

In der Arbeitsgruppe wurden u.a. zwei neue Formate der ländlichen Bildungsarbeit vorgestellt, deren Ziel die Förderung gemeinsamen Handelns in Region und Gemeinde ist: die [DorfUni](#) und die Veranstaltungsreihe [Leben und Lernen in der Südoststeiermark](#). Lebensbegleitendes Lernen soll mit den beiden Initiativen vor Ort ermöglicht und das Weiterbildungsbewusstsein erhöht werden. Beide Bildungsformate wurden aus regionalentwicklerischer Sicht konzipiert, wurden und werden aber erst durch die aktive

Teilnahme von Bildungsinstitutionen lebendig und inhaltsreich. In beiden Formaten ist das Ziel Bewusstseinsbildung und Aktivierung der Menschen für die Teilhabe vor Ort, für gemeinsames Erleben und Handeln und den Einsatz aller für Gesundheit und Krisenfestigkeit unserer Lebensgrundlagen.

Die Arbeitsgruppe war als hybrides Format angelegt, wodurch Bildungsteams aus aktiven Gemeinden live dabei waren und mitdiskutieren konnten.

Fazit aus der Arbeitsgruppe:

In der Digitalisierung wird ein mächtiger Hebel gesehen, ländliche Regionen durch das Teilen und Multiplizieren von Wissen zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen Bildungsinstitutionen einerseits, aber auch zwischen Bildung und Regionalentwicklung bzw. lokalen Initiativen andererseits voranzutreiben.

Auf der anderen Seite braucht es aber auch Räume für die persönliche Begegnung in den Regionen und weitere analoge Kommunikationsformen, wie z.B. Postwurfsendungen mit regionalen Bildungsprogrammen, um möglichst alle Menschen, eben auch jene, die nicht Internet-affin sind, erreichen und motivieren zu können.

Fest steht, es gibt in der Steiermark, auch in den ländlichen Regionen, bereits sehr viele und sehr gute Bildungsangebote, Initiativen und Projekte. Es gilt diese jedoch verstärkt sichtbar zu machen, auch über Gemeinde- oder Regionsgrenzen hinaus. Gefordert ist verstärkt vernetzt und kooperativ zu agieren, denn nur so kann es gelingen, viele Menschen in den Regionen zu motivieren, sich an Bildung und Dialog zu beteiligen und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Der Tag der Weiterbildung wurde in Kooperation des Bildungsnetzwerks Steiermark mit dem Land Steiermark (A6) durchgeführt.